

Klosterkultur breitet der anlässlich einer Wanderausstellung entstandene Band vor einem weiteren Leserkreis aus: Werner V o g l e r, Skizze der Sankt Galler Abteigeschichte (S. 9–24). – Dieter G e u e n i c h, Die Sankt Galler Gebetsverbrüderungen (S. 29–38). – Ivo A u f d e r M a u r, Sankt Gallens Beitrag zur Liturgie (S. 39–52). – Johannes D u f t, Der Beitrag des Klosters Sankt Gallen zum kirchlichen Gesang (S. 57–67). – Walter B e r s c h i n, Sanktgallische Schriftkultur (S. 69–80). – Christoph E g g e n b e r g e r, Die Sankt Galler Buchkunst (S. 93–128). – Peter O c h s e n b e i n, Lehren und Lernen im Galluskloster (S. 133–144). – Walter B e r s c h i n, Lateinische Literatur aus Sankt Gallen (S. 145–156). – Stefan S o n d e r e g g e r, Deutsche Sprache und Literatur in Sankt Gallen (S. 161–184). – Heinz H o r a t, Die mittelalterliche Architektur der Abtei Sankt Gallen (S. 185–195). – Hans Martin G u b l e r, Die barocke Baukultur der Abtei Sankt Gallen (S. 201–215). – Bibliographische Hinweise ergänzen die von kompetenten Autoren verfaßten, konzis geschriebenen Beiträge. Ein Namenregister beschließt den Band; von Nutzen wäre hier außerdem ein Verzeichnis der Hss. und Abbildungen gewesen.

E. T.

Reinhard B a u e r, Die ältesten Grenzbeschreibungen in Bayern und ihre Aussagen für Namenkunde und Geschichte (Die Flurnamen Bayerns 8) München 1988, Selbstverlag des Verbandes für Orts- und Flurnamenforschung in Bayern, keine ISBN, X u. 320 S., 10 Tafeln u. 19 Karten, DM 69. – In dieser Untersuchung, einer erweiterten Münchener Diss. von 1983, behandelt der Vf., ausgehend von der Hammelburger Markbeschreibung, zwanzig einschlägige Texte bis zum 10. Jh. Bei der Hälfte der Stücke bilden Königsurkunden die Quellengrundlage. Den einzelnen Beschreibungen, die den ersten Teil der Arbeit bilden (S. 3–243), liegt ein festes Schema zugrunde: Textkritische Edition, historischer Abriß des betreffenden Ortes bzw. Gebietes, Überlieferungsfragen, inhaltliche Auswertung, Lokalisierung und Deutung der Örtlichkeitsnamen. Im zweiten Teil (S. 244–283) bietet B. eine zusammenfassende Auswertung der Namen. Daneben befaßt er sich mit der fränkischen Markenbildung, mit Grenzen und Grenzbeschreibungen im Altertum, Umgang und Umritt als Kulthandlung und Rechtsbrauch, der Rolle der Zeugen und vielem anderen mehr. Alles, einschließlich des das Namensmaterial erschließenden Registers, ist sorgfältig gearbeitet und stellt einen wichtigen Beitrag zur Siedlungsgeschichte und Namenskunde dar.

A. G.

Lothar K o l m e r, Machtspiele. Bayern im frühen Mittelalter, Regensburg 1990, Verlag Friedrich Pustet, ISBN 3-7917-1248-9, 256 S., 25 Abb., davon 2 Karten und eine Stammtafel, DM 48. – In diesem mit schwungvoller Feder geschriebenen Werk wendet sich der Vf. an ein breites Publikum. In kurzen in sich geschlossenen Kapiteln werden entgegen dem Titel keineswegs nur politische Aspekte der bayerischen Frühgeschichte angesprochen: auch Missionsgeschichte, Fragen des Stammesrechts, soziale Gruppierungen, Handelsbeziehungen, geistiges Leben und Probleme des Alltagslebens werden in allgemeinverständlicher Form dargeboten. Kurz gefaßte Anmerkungen, ein Literatur- und Quellenverzeichnis sowie ein Register erschließen das Werk.

C. L.